

## **SPD-Wahlprogramm 2017**

Wenn die SPD in ihrem nunmehr vorgelegten Entwurf für ein Wahlprogramm zur Steuerreform erkennt, dass Bürger mit niedrigem Einkommen schon jetzt keine Steuern zahlen und somit von einer Reform des Steuertarifs nichts haben, ist das zunächst einmal die Wiederholung einer Binsenweisheit. Neu ist die Konsequenz, erstmals einen konkreten Vorschlag zu unterbreiten, die unteren Einkommen von den Sozialabgaben zu entlasten, ohne die Rentenansprüche zu kürzen!

Der Strickfehler besteht aber darin, dass dies über den allgemeinen Haushalt finanziert werden soll und so auch von denjenigen über die Mehrwertsteuer mitgetragen wird, die man entlasten will. Besser wäre es, endlich zu begreifen, dass das polemische Sprachmuster von den Reichen und Superreichen, die man belasten wolle, nicht wirklich weiter hilft. Notwendig ist es, den Rationalisierungsgewinn der Wirtschaft durch eine Wertschöpfungsabgabe abzugreifen und der Sozialversicherung zuzuführen. Ein solches drittes Standbein entlastet die Arbeitskosten insbesondere in den lohnintensiven Bereichen.

Und noch ein Effekt ergibt sich. Die Dividenden der oft von ausländischen Anteilseignern gehaltenen Aktienbestände werden im Inland belastet, ohne dass Deutschland hochkomplizierte Steuerabkommen mit anderen Staaten abschließen muss und letztlich nur eine geringe Quellensteuer behalten darf. Die Finanzierung unserer Rentenversicherung können wir schließlich national eigenständig bestimmen.

20.06.2017

Günter Striwe  
40764 Langenfeld  
Brunnenstraße 98